

## Aus dem Inhalt

Rezeptular i co dalej? - Tyleu nas chorych, bo stosujemy zle leki strona 2

Enthüllung des Denkmals in Lamsdorf - Grußwörter Seite 3

Miasto wielu kultur - Uroczyste obchody dni Raciborza strona 3

Ein Bekenntnis zur Vaterstadt - 22. Hindenburger Heimatsreffen Seite 4

Dolnośląskie spotkanie w Grodu - Niemcy z wrocławskiego, walbrzyskiego, legnickiego i jeleniogórskiego strona 4

Vergangenheit hat doch Zukunft - Bromberg - eine Zwischenstation? Seite 4

Czasy nasztudiowanych - O Słonczak nieukach strona 4

Dwujęzyczność drukowana w Hongkongu strona 5

„Nietzsch des preußischen Staates“ - Die Schlesischen Kriege Seite 7

Początki legendy - Niemiecki Zakon wczoraj i dziś (I) strona 7

11. Oktoberfest w Chróścicach, Fußball in Tabletendosis, Briefmarkenausstellungen im Oktober und November Seite/strona 12

## Zum 50. Jahrestag der Nachkriegstragödie

## Enthüllung des Denkmals in Lamsdorf

Es ist ein kalter, regnerischer Septembertag. Der Himmel hängt voller schwerer Wolken. Auf dem Weg, der zu der kleinen Allee führt, an deren Ende sich ein unscheinbar aussehendes Denkmal der deutschen und

der polnischen Opfer des Lamsdorfer Lagers befindet, versammeln sich Menschen; unter ihnen auch eine kleine Gruppe jener, die überlebt haben: ältere Frauen und Männer, die bescheiden abseits stehen.

Bei der Feieröffnung sprach der Vorsteher der Gemeinde Lamsdorf über den schweren Weg, den alle gehen mußten - sowohl die Deutschen, als auch die Polen. Und obwohl das dort stehende hölzerne Kreuz vor zwei Jahren entweiht und in Brand gesetzt wurde, konnte dennoch nichts den Prozeß der Verewigung derer aufhalten, die hier litten und starben.

Der polnische Senator, Vorsitzender des Vereines der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen (VdG), Prof. Gerhard Bartodziej, sagte in seiner Ansprache, die er in beiden Sprachen hielt u.a., daß dieses Kreuz ein Maßstab für das menschliche Leid und Symbol für die Vergangenheit und die Gegenwart sei. Zum 50. Jahrestag der Nachkriegstragödie der unschuldigen Menschen könne man ihnen endlich die Gerechtigkeit erweisen und offen darüber sprechen, was geschah. G. Bartodziej hob die Gemeinsamkeit der Erlebnisse aller hervor, die zu Opfern der Gewalt wurden. Das Lamsdorfer Denkmal sei jenes Bußkreuz, das die Deutschen und die Polen zu Frieden, Wahrheit, Verständigung und Verzeihung föhren sollte.

Kurt Härtschel, der ehemalige Staatssekretär des Bezirks Falkenberg, sagte im Namen der früheren Bezirksbewohner, daß die Enthüllung des Denkmals keinerlei Demonstration oder Beschuldigung gegen irgendjemanden be-

deute, sondern es handle sich vielmehr um einen humanitären Akt gegenüber den Verstorbenen, Verwandten, Nachbarn und Freunden.

Seinerseits verlas der Generalkonsul der BRD in Breslau - Bruno Weber - das Grußwort des Bundespräsidenten Roman Herzog und der Bundestagsvorsitzenden Rita Süsmuth. (Beide Ansprachen wurden an anderer Stelle abgedruckt). Senator Bartodziej und der Lamsdorfer Gemeindevorsteher Józef Kurek vollzogen gemeinsam die feierliche Enthüllung des Denkmals. Das Kreuz wurde gemeinsam vom Pfarrer Pralat Wolfgang Globisch und



Moment der Enthüllung des Denkmals Foto: K. Świdarski

## Komentarz

## Świadkowie

Statnio, w minioną sobotę, wdziałem cichych bohaterów. Kobiety i mężczyźni - byłych więźniów łambinowickiego obozu. Przybyli na uroczystość odsłonięcia pomnika poświęconego ich krewnym, znajomym, przyjaciółom. Stali z boku, moknąc w zimnym deszczu, spokojni i cisi, przypatrując się ze wzruszeniem temu, co działo się przed ich oczyma. Dopiero gdy przyszło do odczytania z tych, którzy odeszli, zwykłego „Ojciec nasz” - w wielu oczach pojawiły się łzy i tekst modlitwy wypowiadali ze ściśniętym gardłem. I znie skrywany wzruszeniem śpiewali pieśń „Miałem przyjaciela”, pięknie zagrana przez muzyków z Lesznic.

Malo jest okazji, by autentyczni bohaterowie wydarzeń sprzed ponad półwiecia, ludzie, którzy przeszli przez piekło, przyszli tam, gdzie zginęli ich bliscy. Zwykle są też nieskłonni do wyznurzeń. Tym razem jednak można było ich nakłonić do rozmów.

I to właśnie było najbardziej pocieszające - to, że ludzie wierzyli, iż można już wrzucić mowę o tym, co odcisnęło się w pamięci na ich osobistych losach. Mówić spokojnie, rzeczowo i prawdziwie, bez ukrywania drastycznych momentów. I choć nie byli oni specjalnie wyróżnieni i nikt nie poświęcał im zbyt wiele uwagi, to jednak oni właśnie byli prawdziwymi bohaterami tego zinnego dnia. I chwala im za to, że z godnością pokazali nam wszystkim, jak trzeba odnosić się do przeszłości.

Andrzej Kracher

## Lehrmittel stehen in einer Garage statt in Klassenzimmern

## Der Chef fällt, die Vorschrift bleibt

Über Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung der aus Deutschland ins Oppelner Land fließenden Hilfsmittel könnte man ein dickes Buch schreiben. Seit einigen Tagen gibt es in Oppeln und Gogolin

ein nächstes Kapitel. Unbequeme Gabe ist diesmal der Inhalt von zwei TIR-Lastwagen, der kostenfrei der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens vom IFA und BdV übergeben wurde.

Inhalt eines der Wagen waren drei Zelte (nützlich beim Veranstellen von Festspielen oder anderer satzungsgemäßer Tätigkeiten der Stiftung) im Wert von rund 180 000 Mark. Der andere Wagen brachte didaktische Hilfsmittel, die von der Stiftung an Schulen im Oppelner Raum verteilt werden sollten: Fernseh- und Kopiergeräte, Bildwerfer, Wörterbücher sowie andere, kleinere Gegenstände. Die Frucht sollte als solche, die für die satzungsgemäße sowie charitative Tätigkeit der Stiftung bestimmt war, unverzollt bleiben. So dachte zumindest die Beschenkten. Das Zollamt in Oppeln beanstandete jedoch die gezielte Bestimmung der Gaben und rechnete eine Zollgebühr in Höhe von über 1 Mill. alten Zloty auf. Die Macht landet in einer plumbierten Garage - und die für die Sache engagierten Menschen begannen sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie die Gaben ohne Zollgebühren herauszubekommen wären.

Wo sollte nach Ursachen für eine solche Situation gesucht werden? Es zeigt sich, daß die Schuld vielfach, auch in diesem konkreten Fall, nicht bei den „bösen“ Zollbeamten liegt, die die Gaben nicht unverzollt durchlassen wollten.

Das polnische Zollrecht bestimmt klar und deutlich, was in das polnische Gebiet einfließen darf. Wenn es um die Einfuhr von Hilfsmitteln geht, die der Stiftung zugeordnet sind, ist die Einfuhr von Hilfsmitteln und nicht von Waren. Laut geltender Bestimmungen (Art. 1, Abs. 1, Pkt. 15) der Zolltarife in Oppeln - Es sind u.a. Artikel, die die Stiftung erhalten hat, und die für ihre satzungsgemäße und nicht wirtschaftliche Tätigkeit bestimmt sind (Art. 1, Abs. 1, Pkt. 15). Alles wäre in bester Ordnung und hätte auch reibungslos ablaufen können, wenn sich die diese Frage regelnden Vorschriften nicht geändert hätten. Leider hat 1994 der damalige Vorsitzende des Hauptzollamtes Herr Kruse, das bis heute



Der beste Ausweg aus dieser heiklen Lage wäre wohl... eine Gesetzesänderung

geltende Rundschreiben Nr. 2. Als zollfrei werden dann charitative Hilfen, d.h. Arznei- und Nahrungsmittel, Kleidung usw. genannt. Weder Fernsehgeräte noch Kopiergeräte lassen sich in eine dieser Kategorien einordnen. Von dem ungeliebten Kundenlab wissen die Beschenkten u.a. gut Bescheid - Wir bleiben in ständiger Kontakt sowohl mit der Stiftung (aufgrund ihrer Tätigkeit) als auch mit dem Konsulat in Breslau - sagt der Leiter Beginski. In der Regel läuft das so ab, daß die Stiftung gegen die Verzollung der Gaben (diese Befreiung müssen wir jeweils treffen, da unsere Vorschriften keine andere Möglichkeit zulassen) bei höheren Instanzen Berufung einlegt - bis hin zum Obersten Verwaltungsgesicht. Pro-

her muß tief alles gluh und die Waren wurden nicht verzollt. Seitdem jedoch der Kunde in Kraft tritt, verlor die Stiftung schon mehrere Verfahren. Der beste Ausweg aus dieser heiklen Lage wäre wohl... eine Gesetzesänderung. Doch bis dahin muß man ersthaft darüber nachdenken, was mit dem ganzen Schlamassel, der ja schon da ist, anfangen könnte. Im Falle der Gaben für Schulen wäre die Änderung des Adressaten eine vernünftige Lösung, zum Beispiel auf das Bildungsinstitut. Gegenstände, die den staatlich finanzierten Einheiten zukommen, werden nämlich nicht verzollt (Ges. 1, Art. 14, Pkt. 26 des Zollgesetzes). Dies ist eine gute, aber nur vorläufige Lösung - er-

(Fortsetzung auf S. 5)

## Wem liegt daran, anderen das Leben schwer zu machen?

## Die Grenze - eine wahre Hürdenstrecke

Die Sache hätte kurzerhand erledigt werden müssen, stattdessen haben wir ganze drei Tage verloren - sagt der aufgeregte Bruno Kozak. Es handelt sich um Zwischenfälle an der Grenze, die mit der Übermittlung von Gaben für das Coseler Gesundheitswesen im Zusammenhang standen. Eine weitere Aktion von Menschen aus Deutschland ist auf klare Verständnislosigkeit polnischer Zollbeamten gestoßen.

Vor einigen Monaten wendete sich die Kolonne des Sanitätstransportes in Coseln an den dortigen Kreis der deutschen Minderheit mit der Bitte um Hilfe bei der Beschaffung eines für den Transport dialysierungsbedürftiger Patienten erforderlichen Krankentrucks. Die Krankentrucks der Stadt werden nämlich derzeit zur Behandlung

zu übernehmen. Die Zollabfertigung erfolgte in der 12 km von der Grenze entfernten Stadt Markersdorf.

Die Erledigung aller Formalitäten dauerte deutscherseits nicht länger als zwei Minuten. Zwei Stempel haben sie draufgeschlagen und „gute Reise“ gewünscht - erinnert sich Bruno Kozak. - Dann aber begannen zwölf Stunden lange, schwierige Verhandlungen mit den polnischen Zollbeamten. Schließlich konnten wir nur den Krankenwagen herüberfahren. Das Bettzeug blieb an der Grenze.

Der polnische Grenzdienst verlangte nach mehr als zehn zusätzlichen Dokumenten, darunter einem Zeugnis über den Zustand der beförderten Gaben, deren detaillierte Spezifikation, exakte Angaben zu deren Gewicht und Preis, Bestätigung, daß der Transportunternehmer entsprechende Befugnisse besitzt und daß das Krankenhaus auf die Gaben wartet... Letztlich wurde sogar die bloße Tatsache zum Hindernis, daß der Fahrer kein Mitarbeiter des ZOZ war. Nur durch unnachgiebige Haltung einiger Personen, für die das erfolgreiche Abschließen des ganzen Schlamassels zur Ehrensache wurde, konnten zum Schluß alle Schwierigkeiten doch noch überwunden werden. Ob sich diese Menschen jedoch künftig noch einmal für eine solche

(Fortsetzung auf S. 3)



KOMANDOR

SZCZEGÓŁY  
patrz strona 10

Druk: Drukarnia SINDBAD, Opole  
Nr indeksu 368202

# Enthüllung des Denkmals in Lamsdorf

(Fortsetzung von S. 1)

Der Pastor der evangelisch-augsburgischen Pfarrei in Oppeln, Pfarrer Marian Niemiec, eingeweiht. Die Versammelten sprachen das Gebet des Herrn, das denen gewidmet wurde, die hier litten und starben.

Kranze und Blumen vor dem Denkmal legten u.a. nieder: der Oppelner Wojewode Ryszard Zembażyński, der Konsul Bruno Weber, der Abgeordnete Henryk Kroll, der Leiter des Büros für die Kultur der nationalen Minderheiten des polnischen Kulturministeriums Jerzy Bisiak, der Referatsleiter im Bonner Innenministerium Manfred Weiler, Delegations der ehemaligen Opfer und der früheren Bewohner des Bezirks Falkenberg, Vertreter der Bewohner der Gemeinde Lamsdorf, sowie eine BdV-Delegation mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Paul Latuschek.

Zimne, deszczowe wrześniowe popołudnie. Niebo zasnuło ciężkimi chmurami. Na drodze wiodącej do alejki, na której końcu znajduje się skromny pomnik niemieckich i polskochłanbinowickiego obozu, gromadzą się ludzie. Wśród nich gromadzących, którzy przeżyli, starszych kobiet i mężczyzn, skromnie trzymających się z boku.

Otwierając uroczystość, wójt Łambinowic Józef Kurek mówił o trudnej drodze, którą musieli przejść wszyscy – zarówno Niemcy, jak i Polacy. I chociaż drewniany krzyż, stojący na tym miejscu od dwu lat, został sprofanowany i podpalony, nie było w stanie zatrzeć pamięć o procesie upamiętnienia tych, którzy tu zginęli i cierpieli.

Senator RP, przewodniczący Zrzeszenia Niemieckich Towarzystw Społeczno-Kulturalnych w Polsce prof. Gerhard Bartodziewicz w swoim wystąpieniu, wygłoszonym na przemian po niemiecku i po polsku, powiedział m.in., że krzyż ten jest miarą ludzkiego cierpienia, symbolem czasów minionych i obecnych. W półwiecze powojennej tragedii niewinnych ludzi nareszcie można oddać im sprawiedliwość, mówić o tym, co się zdarzyło. G. Bartodziewicz podkreślił wspólnotę przeżyć wszystkich, którzy padli ofiarami przemocy. Łambinowicki pomnik, ten krzyż pokutny, ma prowadzić Niemców i Polaków ku pokojowi, prawdzie, zrozumieniu i przebaczeniu.

Występujący w imieniu byłych mieszkańców powiatu niemodlińskiego b. sekretarz stanu Kurt Härtschel powiedział, że odsłanianie pomnik, nikomu nie chodzi o demonstrację czy oskarżanie

nie kogokolwiek, lecz o akt humanitaryzmu wobec zmarłych, łownych, sąsiadów i przyjaciół.

Z kolei konsul generalny RFN we Wrocławiu Bruno Weber odczytał posłama prezydenta RFN Romana Herzoga oraz przewodniczącego Bundestagu Rity Süsmuth. (Oba wystąpienia drukujemy poniżej).

Uroczystego odsłonięcia pomnika dokonali wspólnie sen. Gerhard Bartodziewicz, wójt Józef Kurek, Krzyż poświęcił ks. prałat Wolfgang Globisch oraz pastora parafii ewangelicko-augsburskiej w Opolu ks. Marian Niemiec. Zgromadzeniem odmówili Modlitwę Pańską po niemiecku, ofiarując ją tym, którzy na tym miejscu cierpieli i zginęli.

Wieniec i kwiaty pod pomnikiem złożyli m.in.: wojewoda opolski Ryszard Zembażyński, konsul Bruno Weber, poseł Henryk Kroll, dyrektor Biura ds. Kultury, Mniejszości Narodowych Ministerstwa Kultury i Sztuki RP Jerzy Bisiak, kierownik referatu w borskim Ministerstwie Spraw Wewnętrznych Manfred Weiler, delegacje ofiar i mieszkańców powiatu niemodlińskiego, przedstawiciele mieszkańców gminy Łambinowice, delegacja BdV z zastępcą przewodniczącego Paulem Latuschkiem.

Andrzej Kracher, Engelbert Miß

## Uroczyste obchody dni Raciborza

# Miasto wielu kultur



Przemawia prezydent Raciborza Andrzej Markowiak Foto: L. Joschko



Herbert Hupka podczas sesji w muzeum raciborskim Foto: L. Joschko

W ulewnym deszczu rozpoczęły się 16 września uroczystości związane z obchodami dni Raciborza. Imprezę rozpoczął prezydent miasta Andrzej Markowiak, który złożył kwiaty pod pomnikiem Josepha von Eichendorffa. Podczas krótkiego przemówienia Markowiak powiedział m.in.: „Rok temu spotkał się 4 września podczas odsłonięcia pomnika, który wrócił po latach na swoje miejsce. Był to nie tylko powrót monumentu, ale i idei, którą kultywował poeta.”

Blasius Hanczuch, przewodniczący TSKN województwa katowickiego, powiedział, że pomnik Eichendorffa stanowi miernik kultury współczesnej, który zamieszkuje Racibórz i okolice.

Na uroczystości przybyli m.in. Daniel Kriener – konsul z Konsulatu Generalnego RFN we Wrocławiu i Peter Riegel reprezentujący „Towarzystwo Racibórz”. Oprawę muzyczną zapewnił chóir im. Eichendorffa oraz zespół

muzyczny z Liceum Ogólnokształcącego pod dyktando Piotra Libery.

W tym samym dniu w muzeum raciborskim odbyła się sesja polsko-niemiecko-czeska – „Wokół dzieł Racibórz”. Udział w niej wzięli Herbert Hupka, który przedstawił referat pt. „Sakie raciborskie i historia jego miasta rodzinnego”, następnie wykład na temat „Dokumenty raciborskie w zbiorach archiwistów opawskich” wygłosił Jan Stibora z Opawy; ostatni referat zatyłowany „Paradoxy z dzieł miasta Racibórz”, przedstawił Ryszard Kincel.

Drugi dzień święta Racibórz rozpoczął się nabożeństwem w kościele Najświętszego Serca Jezusa, podczas którego odmówiona została modlitwa wierszy (w języku polskim, niemieckim i czeskim) w intencji wszystkich racibórzan. Popołudniu w Ryńku i na placu Długosza zespoły amatorskie zaprezentowały swój dorobek artystyczny. (wod)

## Grüßwort

des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland Roman Herzog

Sehr geehrter Herr Senator, Ihnen und allen Teilnehmern an der feierlichen Einweihung des Gedenksteines, der im Lager Lamsdorf an die dort zu Tode gekommenen Deutschen und Polen erinnert, sende ich meine herzlichsten Grüße. Gerade für die deutschen Vertriebenen – aber nicht nur für sie – ist der Name des Lagers Lamsdorf zu einem Synonym für die Leiden geworden, die der schlesischen Bevölkerung hier zugefügt wurden. Daß unsere beiden Völker dieser Leiden heute gemeinsam gedenken können, zeugt von der versöhnlichen Kraft der Wahrheit.

In meiner Rede zum 50. Jahrestag des Warschauer Aufstandes am 1. August 1994 habe ich gesagt: Was wir brauchen, ist Versöhnung und Verständigung, Vertrauen und gute Nachbarschaft. Das kann nur weiterwachsen und gedeihen, wenn unsere Völker sich dem Grauen ihrer jüngsten Geschichte in aller Offenheit stellen. In aller Offenheit und ohne Vorurteile. Mit dem Mut zur vollen Wahrheit.

Nichts hinzufügen, aber auch nichts weglassen, nichts verschweigen und nichts aufrechnen. Im Bewußtsein, der Vergebung bedürftig zu sein, aber auch zur Vergebung bereit.

Die heutige feierliche Einweihung des Gedenksteines im Lager Lamsdorf ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege, den Polen und Deutsche in die europäische Zukunft beschreiten. Mögen aus gemeinsamer Erinnerung neue Impulse für die Gestaltung unserer deutsch-polnischen Nachbarschaft erwachsen.

Präsidentin der Republik Föderale Niemiec Romana Herzog

Szanowny Panie Senatorze, Panu i wszystkim uczestnikom uroczystego poświęcenia pomnika upamiętniającego Niemców i Polaków, którzy zginęli w obozie Lamsdorf, przesyłam moje serdeczne pozdrowienia.

Dłaniemickich wypędzonych – lecz nie tylko dla nich – stała się nazwa obozu Lamsdorf synonimem cierpienia i zadanych ludności śląskiej.

To, że nasze oba narody dzisiaj wspólnie mogą upamiętnić to cierpienie, świadczy o sile prawdy, prowadzącej do pojednania.

W moim przemówieniu z okazji 50. rocznicy Powstania Warszawskiego w dniu 1 sierpnia 1994 r. powiedziałem: „Potrzebujemy pojednania i porozumienia, zaufania i dobrego sąsiedztwa. To może tylko wtedy dać pomyślnie wzrastać, jeśli nasze narody stawią czoło, z pełną otwartością, okrucieństwu ich najnowszej historii. Z całą otwartością i bez uprzedzeń. Z odwagą do pełnej prawdy. Niczego nie dodając, ale i niczego nie usuwając, niczego nie przemilczając i niczego nie kompensując. Ze świadomością, że potrzebujemy wybaczenia, lecz również gotowi do wybaczenia.”

Dzisiejsze uroczyste poświęcenie pomnika w obozie Lamsdorf jest ważnym krokiem na drodze Polaków i Niemców ku europejskiej przyszłości. Niech współpamięć przynosi nowe impulsy dla kształtowania niemiecko-polskiego sąsiedztwa.

## Grüßwort

der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Rita Süsmuth

Der heute feierlich eingeweihte Gedenkstein zur Erinnerung an die hier im Lager Lamsdorf in Oberschlesien nach Kriegsende zu Tode gekommenen Deutschen und Polen erinnert uns an die schrecklichen und tragischen Ereignisse der damaligen Zeit. Diese Erinnerung macht nur Sinn, wenn aus ihr ein Wissen erwächst, das zum Gewissen wird, wenn verpflichtender Auftrag und Chance wahrgenommen werden: die Chance zu einer demokratischen und friedfertigen Zeit, in der Freiheit, Toleranz, Solidarität, Achtung der Menschenwürde gelebt werden.

Gemeinsam gedenken wir heute in Trauer der in diesem Lager ermordeten Deutschen und Polen. Vergessen wir nie das vergangene Unrecht, aber vergessen wir auch ein anderes nicht: Wir wollen alles tun, damit Germanen nicht mehr trennen, sondern verbinden. Wir wollen Brücken bauen, damit wir zusammenleben können und niemals mehr gegeneinander stehen. Dabei wird es darauf ankommen, die Abgründe einer langen, oft leidvollen Geschichte zu überwinden und zu überbrücken. Die dunklen Zeiten der Geschichte und ihre Opfer zu verändern oder gar verändern zu wollen, eröffnet keine Zukunftsperspektiven. Nur das Wissen um sie kann Verständnis begründen und kann helfen, die Wunden zu schließen.

Wir sollten angesichts der heutigen Einweihung dieses Gedenksteines und angesichts der Bemühungen und zunehmenden Bereitschaft der Polen, den „weißen Fleck“ von Lamsdorf in unsere Gegenwarts-geschichte zu klären, Kraft und Motivation schöpfen, um die einzigartigen Chancen, die sich dem deutschen und dem polnischen Volk jetzt bieten, gemeinsam zu nutzen. Das Ende des Kalten Krieges macht bei uns das Zusammenwachsen

eines Europa möglich, dessen Grenzen viel weiter sind als das, was die Gründungsväter der europäischen Einigung vor Augen haben konnten. Zum ersten Mal in ihrer mehr als tausendjährigen gemeinsamen Geschichte haben Deutsche und Polen heute eine wahre Chance, ihre nachbarschaftlichen Beziehungen auf Verständigung und Partnerschaft zu gründen.

Wladyslaw Bartoszewski hat einmal gesagt, daß er von einer Zeit träume, in der „sollen Polen und Deutsche nur dies füreinander sein: ganz normale Menschen“. Die Einweihung des heutigen Gedenksteins im ehemaligen Lager Lamsdorf/Lambinowice ist ein hoffnungsvolles Zeichen für ein gedeihliches Zusammenleben von Deutschen und Polen in Oberschlesien. Ich möchte beide Bevölkerungsgruppen auffordern, diesen Weg auch weiterhin zu beschreiten, indem sie zueinander kommen, mehr über den anderen erfahren, über seine Geschichte, seine Kultur, sein Empfinden und Denken.

Präsidentin der Bundesrepublik Deutschland Rita Süsmuth

Pomnik, który dzisiaj uroczystie poświęcacie dla upamiętnienia Niemców i Polaków, którzy zginęli tu, w obozie Lamsdorf, przypomina straszną i tragiczną wydarzenia z tamtego czasu.

To przypomnienie ma tylko wtedy sens, jeśli wyrosnie z niego świadomość, która stanie się sunieniem, jeśli przyjęte zostanie zadanie i szansa z czasem: szansa przezwyciężenia czasu w demokracji i gotowości czynienia pokój, w wolności, tolerancji, solidarności i poszanowaniu godności człowieka. Wspólnie wspominamy dziś w smutku zamordowanych w tym obozie Niemców i Polaków.

Nie zapominajmy o bezprawiu, ale nie zapominajmy również o tym, że chcemy czynić wszystko, aby granice nie dzieliły, lecz łączyły. Chcemy budować mosty, abyśmy mogli razem żyć i nigdy więcej nie być przeciwnikami. Dochodzący do przezwyciężenia obciążenia przeszłości i budowania mostów nad długą i często bolesną historią.

Przemilczanie ciemnych czasów i ich ofiar nie otwiera perspektyw dla przyszłości. Tylko wiedza o przeszłości może umocnić zrozumienie i może pomagać w gojeniu ran.

Z dzisiejszego poświęcenia pomnika, z usiłowań i narastającej gotowości Polaków do usunięcia białej plamy z historii współczesnej, jaką był oboz w Lamsdorf, winniśmy czerpać siłę i motywację, aby wspólnie wykorzystać tę szansę, którą ma obecnie naród polski i niemiecki.

Koniec zimnej wojny umożliwia zstąpienie się Europy, której granice są znacznie bardziej rozległe, niż to widzieliśmy ujęcie jednostki europejskiej.

Po raz pierwszy w swojej tysiącletniej wspólnej historii mają dziś Polacy i Niemcy prawdziwą szansę oparcia swego sąsiedztwa na porozumieniu i partnerstwie.

Władysław Bartoszewski powiedział kiedyś, że marzy o czasie, w którym „Polacy i Niemcy będą dla siebie tylko całkiem normalnymi ludźmi”.

## Die Grenze – eine wahre Hürdenstrecke

(Fortsetzung von S. 1)

Aktion entscheiden, ist nun leider eher unwahrscheinlich.

Die sprawa powinna być załatwiona od ręki, a straciliśmy całe trzy dni – mówi wzburzony Bruno Kozak. Rzecz dotyczy granicznych petycji związanych z przekazaniem darów dla kuzelskiej służby zdrowia. Kolejną bezinteresowną inicjatywą ludzi z Niemiec spakowała się, nazwijmy to, brakiem zrozumienia ze strony polskich celników.

Kilka miesięcy temu Kolumna Transportu Sanitarnego w Koźlu zwróciła się do tamtejszego koła mniejszości niemieckiej z prośbą o pomoc w zdobyciu karetki pogotowia potrzebnej do przewożenia pacjentów wymagających dializowania. Chorzy z terenu miastodowozni się bowiem na zabiegi do Opola i Głubczyc.

Sprawą zajęła się przewodnicząca zarządu miejskiego TSKN Kędzierzyn – Koźle Rosemarie Kerner, a pomagając w tym członek zarządu województwa Bruno Kozak. Poprosili o pomoc Dietmar Gröven, dyrektora Haus Oberschlesien w Ratingen Hosel. To dzięki jego staraniom w stosunkowo krótkim czasie udało się znaleźć karetkę oraz puścić i bandaża dla znajdującego się w katastrofalnej sytuacji finansowej kozielskiego

gospitla. Dwutygodniemu poodbiór samochodu oraz pozostałych darów pojechał do Neuss – Dormagen Bruno Kozak i Piotr Sakwiński, szef Wojewódzkiej Kolumny Transportu Sanitarnego w Opolu. Odrapła celna odhyla się w Markersdorf, 12 kilometrów od polsko-niemieckiej granicy.

Ze strony niemieckiej załatwianie wszystkich formalności trwało nie dłużej niż dwie minuty. Przybyli dwuścieżki i powiedzieli „szczęśliwej podróży” – wspomina B. Kozak. – Po tem zaczęły się dwunastogodzinne trudne pertraktacje z polskimi celnikami. W końcu udało nam się przewieźć tylko karetkę. Pościel została na granicy.

Polskie służby graniczne zażądały kilkunastu dodatkowych dokumentów, w tym świadectwa o stanie przewożonych darów; szczegółowej listy specyfikacji; dokładnej wagi i ceny; pisma, że przewoźnik upoważniony jest do przewożenia; potwierdzenia, że szpital oczekuje na dary... Na końcu przeszkodą okazało się nawet to, że kierownia nie jest pracownikiem ZOZ-u. Tylko upór kilku osób, które za punkt honoru przyjęły doprowadzenie całej sprawy do końca, udało się pokonać wszystkie zaistniałe trudności. Czy jednak zdecydowały się jeszcze kiedyś na taką akcję? Wątpliwe. K.Ch.

## 22. Hindenburger Heimattreffen

## Ein Bekenntnis zur Vaterstadt

Seit der Übernahme der Patenschaft der Stadt Essen über die oberschlesischen Industrie- und Bergarbeiter im Jahre 1953, wurde Essen jedes zweite Jahr zum Mittelpunkt der vertriebenen und ausgestellten Hindenburger.

Auch für das dritte Septemberwochenende wurde die Hindenburger zu einem schon traditionell gewordenen Hindenburger Heimattreffen eingeladen. Weit über 8.000 Besucher an beiden Treffentagen bildeten ein Bild einer fast überdimensionalen Familienfeier in den Essener Messehallen. Viele

denburg-Ost, Oberschlesische Bergmänner in ihren Trachten, sowie eine Trachtenabordnung der Oberschlesischen Jugend bildeten eine Umrahmung des Altars. In seiner Predigt rief Prälat König zur Besinnung auf die eigene Herkunft und die damit verbundene Treue zur Heimat und zum Glauben, was gerade 50 Jahre nach Flucht und Vertreibung aktuell denn ist.

Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung stand jedoch die Feierstunde, zu der unter anderen Essens Oberbürgermeister Annette Jäger die Besucher willkommen hieß. In ihrer Ansprache betonte sie vor allem die nunmehr 42-jährige Patenschaft Essens über die oberschlesische Stadt Hindenburg, die sich in der Fürsorge der Geflüchteten, vertriebenen oder ausgesiedelten deutschen Bevölkerung zeigt.

„Liebe Schicksalsgefährten. Ich bin auch ein Hindenburger“, tobend der Applaus begleitete die ersten Worte des Staatssekretärs des Bundesinnenministeriums,

Dr. Walter Priesnitz, der die Festansprache hielt. Auch wenn die Besucher die Flucht und Vertreibung mit dem Festredner zustimmend als bleibendes Unrecht bezeichneten, so appellierte Staatssekretär Dr. Priesnitz: „Über die Trümmer der Vergangenheit muß nun die Brücke der Verständigung gebaut werden.“

Auch fünfzig Jahre nach Vertreibung der Deutschen, so Priesnitz weiter, ist die Bundesregierung bemüht, die ostdeutsche Kulturarbeit weiterhin zu fördern.

Als Ausdruck der Bereitschaft seit mehreren Jahren stattfindenden grenzüberschreitenden Kulturarbeit wurde in den Treffentagen eine Ausstellung über das Borsigwerk in Hindenburg gezeigt, die als Gemeinschaftsvorhaben vorbereitet wurde. So konnte man den Direktor des Städtischen Museums aus dem heutigen Hindenburg Bernard Szczep nicht nur als Ehrengast, sondern auch als Freund begrüßen.

Damian Spielvogel



Bergleute in oberschlesischen Uniformen bekundeten ihre Treue zur Heimat Foto: D. Spielvogel

nutzen die regelmäßigen Begegnungen - es war bereits das 22. Heimattreffen - um alte Freunde und Bekannte wiederzusehen. Für die meisten ist es sogar die einzige Möglichkeit mit anderen Hindenburgern Kontakte aufrechtzuerhalten. Schließlich machten sich 90 Mitglieder des Deutschen Freundeschaftskreises (DFK) aus Hindenburg auf den Weg in die Patenstadt Essen. Auch zahlreiche Organisationsmitglieder aus den neuen Bundesländern sind der Einladung gefolgt.

Am ersten Tag des Treffens wurde die Möglichkeit genutzt, um das „Heimattreffen Hindenburg O/S“ in Altenessen in Besinnung auf die eigene Vergangenheit zu besuchen.

Den feierlichen katholischen Gottesdienst in der Münsterkirche zelebrierte Prälat Winfried König, Apostolischer Visitenator der Priester und Gläubigen des Erzbistums Essen. Es assistierte Pfarrer Herbert Przygoda, früherer Seelsorger der St. Franziskus-Kirche in Hin-

## Bromberg – eine Zwischenstation?

## Vergangenheit hat doch Zukunft

Auf Einladung des BdV Kreisverbandes weilte in Mülhausen/Thüringen Mitte September anlässlich des „Tages der Heimat“ eine Delegation

des Bromberger DFK aus Bydgoszcz. Schon das zweite Jahr entwickeln sich freundschaftliche Kontakte zwischen beiden Verbänden.

Die vergangene Zeit war dem gegenseitigen Kennenlernen gewidmet. Beide Seiten tauschten Meinungen und Erfahrungen aus und machten sich mit den Verbandsstrukturen bekannt. Indem zuständigen Presse-organen („Der Vertriebene“ „Schlesisches Wochenblatt“, „Bromberg“ u.a.) wurden Berichte und Aktivitäten der Vorstände veröffentlicht. In den letzten Sommerferien nahm eine 10-köpfige, an dem vom Ferienlager mit Bromberger DFK organisierten Deutschsprachkurs, teil.

Anlässlich des diesjährigen „Tages der Heimat“ wurde ein schon früher entworfener Freundschaftsvertrag unterzeichnet. In dem beide Verbände ihre Bereitschaft erklären, sich weiterhin zu bemühen auf allen Ebenen ihrer Strukturen enge Kontakte zu pflegen. U.a. vereinbarten sie, insbesondere was die deutsche Muttersprache Kindern und Jugendlichen, anbelangt, Sprachlehrbücher und geistige Literatur zusammenzutragen. Dazu wurden alle BdV Mitglieder aufgefordert. Für praktische Übungen werden Ferienaufenthalte genutzt, wobei die Leistungen im Fach Deutsch Grundlage sein sollen.

Es wird angestrebt die „Mülhausen-Initiative“, ein Projekt für länderübergreifende Sprach- und Schreibseminare zu nutzen.

In der kulturellen Breitenarbeit soll für die Pflege und Bewahrung der deutschen Kultur und Traditionen, aber auch der ostdeutschen, westpreussischen und thüringischer gewirkt werden.

Vorgesehen ist eine gegenseitige Durchführung von Seminaren und Tagungen.

Während des zweitägigen Aufenthalts in Mülhausen wurde im BdV Kreisverband die bisherige Zusammenarbeit beurteilt, viele Einzelheiten besprochen und neue Projekte geplant.

Zwecks Vertiefung der Muttersprache sollen während der Sommerferien ebenfalls Tagesaufenthalte Bromberger Kinder bei deutschen Familien im Ferienort vorgesehen werden.

Zwischen Kindern die an den Deutschsprachkursen teilnehmen und ihren Altersgleichen in Deutschland soll eine Freundschaftskorrespondenz inspiriert werden. Diese Aufgaben sollen die Lehrer übernehmen.

Der „Tag der Heimat“ hat Gelegenheit zu vielen Gesprächen geboten. Erinnerungen an die sorgenlose Kindheit und Jugendzeit, sowie an die leidvollen Zeiten des Krieges, der Flucht und Vertreibung aus der Heimat, an das mühsame Schaffen einer neuen Existenz.

Besonders zu unterstreichen sind die oft erwähnten neugewonnenen Eindrücke von Besuchern in der Heimat. Sie tragen auch zu einer friedlichen Nachbarschaft, guten Willen und freundschaftlichen Kontakten bei.

Zokazi „Dnia Heimatu“ na zaproszenie kola terenowego Związku Wypędzonych w połowie września przebywała w Mülhausen delegacja bydgoskiego Kola Mniejszości Niemieckiej z Bydgoszcz.

Czas, który minął od nawiązania pierwszych kontaktów przed dwoma laty, służył wzajemnemu poznaniu się. Obydwie strony wymieniały poglądy i doświadczenia oraz zapoznawały się ze strukturami związków. W kompetentnych organach prasowych („Der Vertriebene“, „Schlesisches Wochenblatt“, „Bromberg“ i inne) zostały opublikowane raporty o działalności zarządków. W czasie niedawno minionych wakacji w obzbie Jelnin, będącym jednocześnie kursem językowym, który został zorganizowany przez bydgoskie Kolo Mniejszości Niemieckiej, uczestniczyła dziesięcioosobowa grupa dzieci.

Zokazi tegoroczne „Dnia Heimatu“ podpisana została umowa, w której obydwa związki oświadczają, iż będą starały się nadal utrzymywać ścisłe kontakty na wszystkich płaszczyznach swoich struktur. Między innymi uzgodniono uczenie języka ojczystego, szczególnie dzieci i młodzieży, oraz gromadzenie książek do nauki i z literaturą piękna. Dla ćwiczeń praktycznych zostanie wykorzystany wolny czas dzieci (pobyty na feriach), przy czym postępy w uczeniu się języka niemieckiego mają być kryterium wyjazdów. Zakończono wykorzystanie projektu „Mülhausen Initiative“ w celu pisemnych i językowych seminariów.

Stwierdzono ponadto, że powinno się dążyć do pielęgnowania i zachowa-

nia niemieckiej kultury i tradycji, tak jak ze wschodniomi Niemcami, co było ich pragnieniem i turkijstkich.

Przewidziano także przeprowadzenie seminariów i konferencji po obu stronach granicy.

Podczas dwudniowego pobytu w Mülhausen, w czasie letniego wypoczynku w Niemczech, powinny zostać przewidziane również wizyty bydgoskich dzieci i młodzieży w Niemczech.

„Dzień Heimatu“ obfitował o wiele do rozmów, wspomnień dzieciństwa i młodości, a także bolesnych czasów wojny, ucieczki i wypędzenia ze stron rodzinnych oraz o pełnym trudów tworzeniu nowego życia.

Szczególne warte podkreślenia są wielokrotne wymienianie świeżych wrażeń z odwiedzin w stronach ojczystych. Świadczą one najlepiej o dążeniu do pokojowego sąsiedztwa, o dobrej woli i przyjaznych kontaktach między ludźmi.

A. K. Domanowski

**Firma zatrudni**  
ślusarza  
ze znajomością  
języka niemieckiego  
na terenie  
Elektrowni Opole.  
Wiek do 50 lat.  
Wysokie zarobki.

Tel.: (Kędzierzyn-Koźle)  
82-16-49 do godz. 21.00

R/248/98

## Niemcy z wrocławskiego, walbrzyskiego, legnickiego i jeleniogórskiego:

## Dolnośląskie spotkanie w Grodzcu



Po raz pierwszy od lat w pięknym zamku w Grodzcu koło Złotoryi spotkali się przedstawiciele organizacji Niemców z województw: wrocławskiego, walbrzyskiego, legnickiego i jeleniogórskiego. W tym swobodnym „Niederschlesiertreffen“ uczestniczyło ponad 200 osób, reprezentantów starszego i młodszego pokolenia, którzy przybyli tu pod przywództwem Joanny Kulisiewicz z Jeleniej Góry, Friedricha Petrasa z Wrocławia i Jürgen Gretschele z Legnicy.

Spotkanie było okazją do wymiany doświadczeń w pracy organizacyjnej i kulturalnej, zapoznania się z osiągnięciami życia mniejszości w poszczególnych środowiskach. Była też okazją do wspólnego pośpiewania, zwiedzenia zamku i jego okolic, a przede wszystkim wspólnego bycia z sobą, co nie mniej ważne.

aka



Foto: S. Widner

## O Słonczokach nieukach

## Czasy na studiowanych

Jeszcze niedawno nie było u nas we wsi modych, co się chcieli uczyć. Liczył się fach, a nie studia. Ojcowie gadali nam, że u synka najważniejsze jest jak ma dobrą robotę i anżu na niedzielę. Długo w modzie była robota na grubie, bo tam mody po zawodowce zarobił wywinąć jak jak indyjski. Dziś, jak yno skończyła 18 lat, musiała umieć pisać, gotować i radzić się sama na gospodarce. Najlepiej jak była jeszcze sprzedawcą, bo zawsze do domu przyniosła co dobrego za tonie pinionde. I yno nasz farzór zgodził na kolyndzie, że Słonczoki mają się uczyć, że musimy mieć swoich naukowców i inżynierów. Ale w rój akurat sprawiło mało kto naszego farzóra suchol.

I żyli się u nas na wsi ludzie szczeniwi. Budowali chałpy, dbali o ogrody i choć się moc narobili, nie narzypali gośno, że imje. A do brzechy nie było, bo jak gupcy wyjeżdżali całym rodzinami do Niemiec. Porzy przyszy inkse czasy. Górnikom na grubach przestali dobrze płacić i już nie stykło być yno roboty. Trza było mieć trochę oleju w gowie, abo choć aby papiór w kapse.

Boł u nos taki jedyń Norbet, co sie wszyscy z niego śmiali, bo durch sie

yno uczol i uczol. Jak skończył studia, a chodził na Uniwersytecie Jagiellońskim, to miał chyba że trzdziesięć lat, jedne galoty i ani porządnego kola. Robota dosiód w szkole podstawowej, a po południu rozwinięty krzyżownik. I tak richtig nie było wiadomo z czego się utrzymywol, czy z tego, co mu zapłaciły w szkole, czy z tych krzyżowników. Potym Norbet zmondroł i powiesiol na farrowej chałupie, jak miyszkoł w jedyń izbie, tabliczka z napisym „Tłumacz przysięgły języka niemieckiego“. Widał w tym Krakowie dobrze nauczył się po niemiecku. Czas wybról dobry, bo wszyscy u nos we wsi wyrobiali akurat PO, i przez to miał moc roboty przy tłumaczeniu metryk i innych dokumentow. Zaroz tyż o Norbecie zaczęli gadać z szacunkim. Nawet z gminy przyniosili mu jakieś papiory do tłumaczenia. Nie trwalo długo, chyba że dwa lata, a Norbet przesiód sie z kola na polonez, caro i jeszcze zaczęł budować chałpa. Niedawno założył jakos firma budowlana i zatrudniol tych chopow, co tera w Niemcach na kontraktach siedzom. Tak to sie naszymy Norbetowi udało, a ludzie we wsi tera wiom, że lepi już dzisiaj na szkoła kamiyniami nie ciepać.

Krzysztofek

## Romantyczna poezja śpiewana

W dniach 6-8.10. odbyło się w Rudach Raciborskich seminarium dla dyrektorów chórów niemieckich w Polsce, zorganizowane przez referat ds. szkolnictwa i kultury przy Związku Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce. Tematem seminarium była „Romantyczna poezja śpiewana“.

W dniach 6-8.10. odbyło się w Rudach Raciborskich seminarium dla dyrektorów chórów niemieckich w Polsce, zorganizowane przez referat ds. szkolnictwa i kultury przy Związku Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce. Tematem seminarium była „Romantyczna poezja śpiewana“.



Theodor Fontane

## Die Alten und die Jungen

„Unverständlich sind uns die Jungen“, wird von den Alten beständig gesungen: meinerseits möcht' ich's damit halten: „Unverständlich sind mir die Alten.“ Dieses Am-Ruder-bleiben-Wollen in allen Stücken und allen Rollen, dieses Sich-unentbehrlich-Vermeinen samt ihrer „Augen stillen Weinen“, als wäre der Welt ein Weh getan – ach, ich kann es nicht verstehen. Ob unsre Jungen, in ihrem Erdreisten, wirklich was Besseres schaffen und leisten, ob dem Parnasse sie näher gekommen oder bloß einen Maulwurfshügel erklimmen, ob sie, mit andern Neusintverfechtern, die Menschheit bessern oder verschlechtern, ob sie Frieden sä'n oder Sturm entfachen, ob sie Himmel oder Hölle machen – eins läßt sie stehn auf siegreichem Grunde: sie haben den Tag, sie haben die Stunde; der Mohr kann gehn, neu Spiel hebt an, sie beherrschen die Szene, sie sind dran.

Ina Seidel

## Erstes Kind

So jung war deine Mutter nie  
als in dem Lenz, da sie dich trug,  
da noch dein Herz in ihrem schlug –  
so jung war deine Mutter nie.

Auch nicht als Kind war sie so jung,  
dem Frühling so vertraut wie da,  
der Erde so verwandt und nah –  
auch nichts als Kind war sie so jung.

Sieht mit Rosen sich umgeben,  
selbst wie eine Rose jung:  
einen Blick, geliebtes Leben!  
Und ich bin belohnt genug.

Fühle, was dies Herz empfindet,  
reiche frei mir deine Hand,  
und das Band, das uns verbindet,  
sei kein schwaches Rosenband!

Ernst Moritz Arndt

## Des Deutschen Vaterland

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Preußenland? Ist's Schwabenland?  
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?  
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Pommerland? Westfalenland?  
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?  
Ist's, wo die Donau brausend geht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's Land der Schweizer? Ist's Tirol?  
Das Land und Volk gefiel' mir wohl;  
doch nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Gewiß, es ist das Österreich,  
an Ehren und an Siegen reich?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
So weit die deutsche Zunge klingt  
und Gott un' Himmels Lieder singt,  
das soll es sein!  
Das, wackrer Deutscher, nenne dein!

Das ganze Deutschland soll es sein!  
O Gott vom Himmel, sieh darein!  
Und gib uns rechten deutschen Mut,  
daß wir es lieben treu und gut  
Das soll es sein!  
Das ganze Deutschland soll es sein!

Goethe

## Mit einem gemalten Band

Kleine Blumen, kleine Blätter  
streu'n mir mit leichter Hand  
gute junge Frühlingssamen  
umdeind auf ein künft'ig Band

Zephyr, nimm's auf deine Flügel  
schling's um meiner Liebsten Kleid!  
Und so tritt sie vor den Spiel  
all in ihrer Musiken

Tag war wie Nacht und Nacht wie Tag,  
sie lag mit Augen wach und groß,  
du wuchtest ja in ihrem Schuß  
Tag war wie Nacht und Nacht wie Tag

Der Frühling war in ihrem Blut,  
die Knospe dehnt sich und spang,  
die Amsel brühte und sang,  
und Frühling war der Mutter Blut

Gerhart Hauptmann

Meine Eltern waren von Hamburg nach Görzitz übergesiedelt. Das Heimweh hatte meinen Vater in die Nähe seines Geburtsortes Flinsberg gezogen, der von Görzitz leicht zu erreichen ist.

So lernten auch wir, Bruder Carl und ich, sehr bald diesen lieblichen Kurort kennen. Von da aus unternahm wir manche Wanderung. Eines Tages waren wir so auf den Hochstein gelangt, einen Berg, von dem aus sich himmelhohen Tälern die reinkonturierten Massen des Riesengebirges – es war Mitte Mai – in vollem Glanz des Mittags darboten. Ich weiß nicht, wer von uns beiden zuerst in die Worte ausbrach: Hier wollen wir bleiben! Hier laßt uns Hütten bauen!

Wir stolpterten also, von Natur, Frühling und Jugend berauscht, in die Täler von Schreiberhau hinunter, die uns vorkamen wie ein Paradies. Plötzlich befanden wir uns auf einem Gletscher, das uns überaus wohlgefiel, und ebenso plötzlich war auf einem Kauf in meinen Besitz gelangt.

Damit hatte mein Bruder und hatte ich mich wiederum im schlesischen Boden verwurzelt, und wie ich heute mit nahezu achtzig Jahren erkennen muß, für die Zeit meines Lebens. Freilich ließ mich Berlin nie los, und im heutigen Großdeutschen Reich war ich nicht nur in Süd und Ost, Nord und West daheim, sondern auch in Italien, dessen Natur, Kunst und Klima ich viel verdanke. Mein Feld ist die Welt! hat, glaube ich, Hoffmann von Fallersleben, der unsterbliche Schöpfer des Deutschlandliedes, gesagt, und auch dieser Gedanke ist mir irgendwo ins Blut getreten.

Auf dem erworbenen Grundstück stand ein Bauernhaus, das für gemeinsame Wohnzwecke umgebaut wurde. Um dem Bau nahe zu sein, siedelte ich mit den Meinen bereits im folgenden Winter nach Schreiberhau über. Wir kamen bei einer Familie Glaubitz unter. Herr Glaubitz war Beamter der nahen Glashütte, die dem Grafen Schaffgotsch gehörte. Dieser Ort, Josephinenhütte genannt, spukte von Kindheit an bis heute in meinem Blut.

Bad Salzbrunn, mein Geburtsort, liegt am Fuß der Riesenberg und die fruchtbare Ebene beginnt: nun fand

## Muttererde

Auszug

ich mich mitten in seine Hochtäler hinein emporgeliegt, und ihre Gesetz wurden mir aufgerzungen. Die dadurch bedingte Lebensform verjüngte, ja erneuerte mich. Sie bildete zu dem praktischen Teile meines Berufes einen erfrischenden Gegensatz und stellte außerdem neben die künstliche Dramatik eine natürliche, mir bis dahin unbekannte.

Es treten zunächst eine Anzahl unverrückbarer Potentaten auf, die sich verhüllen und enthüllen nach den Launen der Jahreszeit. Die Namen der Berge sind die ihren: Koppe, Große und Kleine Sturmhaube, Reifträger, Hochstein und andere mehr. An sich tote Gebilde von Granit, werden sie im Bewußtsein lebendig, und ihr Verhalten ist dermaßen launenhaft, daß sie darin fast den Rang von Göttern einnehmen. Sie blicken auf Jahrhundertaufstände eines übermenschlich-tragischen Daseins zurück. Und wenn man von dem ungestümen Himmel des Riesengebirges und seinen ewig-dramatischen Gewölken spricht, mit denen sich der oder jener Gott – oft blitzend und donnernd, dann wieder Stürme gebärend, die Wälder mähend wie Gras – umhüllt, so kennt dies alles die Ebene nicht. Es ist eine nahe, drohende Größe, die ins Unendliche ragt und ins Grenzlose, einen persönlichen Zustand erzwingend, mit dem im allgemeinen die Ebene nicht zu rechnen hat und der gewissermaßen die Seele des Siedlers widerstehlich nach sich umbildet. Diese außermenschliche Sprache wurde für mich eine Alltätlichkeit, und sie trat an Stelle der Leere, der ich in diesem Betracht verfallen war.

Aber auch die menschliche Sprache, die von den seit Jahrhunderten hier verwurzelten Geschlechtern gesprochen wird, ist, wie aus dem Boden gequollen, wurzelhaft. Sie ist mir vertraut seit meiner Jugend, da der gleiche Dialekt wie hier oben in meinem Geburtsort gesprochen wurde. Die Kleinbauern und Holzfäller haben jene klare, runde und feste Kultur, die ihre Arbeit und Selbsthaftigkeit

mit sich bringt: sie hauen eigenhändig ihr Feld, Matten und Hänge, von denen sie in unendlicher Arbeit Bäume und Granitblöcke entfernt haben. Einst Hänge, fällen sie heute noch im freien Beruf für die Herrschaft Holz, gezwungen, oft stundenlang durch Sturm, Kälte und Schnee nur zu den Arbeitsplätzen hinaufzusteigen. Man könnte sie wandernde Bäume nennen, so klar und bestimmt ist ihre Struktur. Aber so stumm sie auch meist erscheinen, im Mark ihrer Seelen ruht ein bewußtes Schicksal.

Fällt ein Baum, so klingt es zuweilen wie ein chinesischer Gong weithin durch den Tag und schöner noch durch die Dunkelheit. Welche Mühe, welche unermüdete Umsicht und Kraft verlangt er beim Abtransport! Das Laden und Lenken der Langholzfuhrten ist eine Kunst. Und wie gesagt: die vokale, knorrige Sprache gehört zu dem wandelnden Baum, wie ich den alteingesessenen Gebirgler genannt habe.

Den Winter in seinem vollen Prunk und seiner glanzvollen Macht kannte ich bis dahin noch nicht. Er war, so wie er sich im Gebirge entwickelte, eine neue Erfahrung für mich. Er stellte für Wandern und Rodeln neue Aufgaben, sie verlangten, ganz anders wie die der Vorberge, überall den Einsatz der ganzen Kraft. Ich möchte niemand heute mit Schilderungen von Umständen langweilen, die damals nicht Sache der Allgemeinheit waren wie heute – aber die Handschlittenfahrten vom Kamm der Berge herunter ins Tal, nachdem man zwei bis drei Stunden emporgestiegen war, um in zwanzig Minuten auf unfriedlicher Bahn abwärtszufliegen, hatten doch einen besonderen Reiz. Sie verlangten im täglichen Vergnügen unverkennbar den Einsatz einer gewissen Verwegenheit. Man trotzte den Höhen, man trotzte der früh einbrechenden Nacht, man trotzte dem Sturm: es blinzelte etwa die Lichte der Neuen Schlesischen Baude durch den Nebel, nicht weiter als zehn Schritt entfernt, und der Luftdruck war so stark, daß man daran verzweifelte, je ihr schützendes und durchwärmendes Innere zu erreichen. Man überließ sich dem Zufall bei der tausenden Talfahrt durch die blind machende Finsternis.

Max Tau

## Das Land, das ich verlassen mußte

Auszug

In unserem großen Zimmer saßen Kaufleute von Beuthen, die Freunde meines Vaters, die Vertrauten meiner Jugend. Sie sprachen miteinander, und aus allem entnahm ich, es sei nicht zu begreifen, man könne es nicht verstehen. „Was für eine Revolution!“ rief einer. „Da kommen zwei Marinesoldaten mit dem Schnellzug aus Berlin, gehen über die Bahnhofstraße, verlangen die Waffen. Und was soll ich euch sagen: die Soldaten geben sie ab!“

Sie sprachen von den Kriegsschulden, die wir bezahlen mußten, und starrten zur Decke empor, als ginge es über ihre Begriffe, was da vom Volk verlangt wurde. Kaufmann Muscholk sagte: „So weit haben wir es gebracht! Der Kaiser flieht nach Holland, um sein Leben zu retten, und sein Freund, der Jude Ballin, nimmt sich das Leben, weil er die Niederlage des Volkes nicht überleben kann.“

In diese beinahe verzweifelte Stimmung hinein sagte unser Freund Gotthard ganz barsch: „Wir haben den Krieg überlebt. Warum sollen wir nicht auch die Revolution überleben?“ Mein Vater stimmte ihm zu. „Freilich wird es ein hartes Leben werden“, versicherte er, „wir können es aber bestehen, wenn wir weiter so zusammenhalten wie in den Tagen der Prüfung.“

Gotthard hatte seinen einzigen Sohn im Kriege verloren. Jeder, wie er das tat, trug sein Kreuz. Es fiel den Männern schwer, sich aufzuhalten. Aber sie nahmen sich zusammen, nachdem sie sich ausgesprochen hatten. Als meine Mutter in das Zimmer kam, zeigte sie schon wieder andere Gesichter. Jede Woche

kamen sie zusammen. Die Sorgen wurden freilich von Tag zu Tag größer. Die Nachrichten machten die Last immer schwerer, die jeder zu tragen hatte.

Zuerst hieß es, die oberschlesischen Gruben und ein Teil des Landes sollten an Polen abgetreten werden. Am Sonntag veranstaltete man einen Schweigemarsch durch die Straßen, als Protest gegen dieses böse Verlangen der Sieger. Die Geschlossenheit der Kundgebung bewirkte, daß im entgültigen Friedensvertrag eine von den alliierten Mächten zu kontrollierende Volksabstimmung festgesetzt wurde. Mein Vater atmete auf, ja er verstieg sich zu der

Begeisterung nahm ich die Wünsche meines Herzens so schon als Wirklichkeit vorweg.

Als ich mit meiner Rede zu Ende war, sagte er: „Sie sind der erste, der etwas für mich tun will, ohne daß ich ihn überhaupt kenne. Ich muß Sie warnen. Es ist sehr schwer, etwas für meine Bücher zu tun. Ich gehe mit keiner Mode, ich habe nichts über exzentrische Frauen geschrieben. Was Sie begeistert hat, was Sie aus meinen Büchern heraus- oder in sie hineingelesen haben, gerade davon will die Welt nichts wissen.“ Zweifeld blickte ich in sein durchfurchtes Gesicht. Er hob die Hand, als ob er mir etwas Besonderes mitteilen wollte, sagte dann aber nur: „Vergeuden Sie Ihre Zeit nicht, mein Lieber, das Leben ist kurz.“

Ich ließ mich keineswegs einschüchtern. Hatte ich vorher nur still erzählt, so sprach ich nun laut und beschwörend, meine Erregung ließ den leisen Tonfall nicht mehr zu. „Sie brauchen mir nicht zu glauben, aber Sie werden es schon erleben“, orakelte ich, „daß Ihre Bücher mindestens in Schlesien in jedem Heim zu finden sein werden. Meine Lehrer haben mich nicht dazu erzogen, gleich am Anfang aufzugeben.“ Bruno Arndt begann aufzuhorchen. Er sah mich immer noch skeptisch an, sagte dann aber: „Da müßte Sie ausgezeichnete Lehrer gehabt haben. Und ich glaube, Sie verstehen Ihre Lehrer von innen heraus. Das ist das Wichtigste. Wenn Sie auch gar nichts für mich ausrichten können – ich bin froh, daß Sie zu mir gekommen sind. Lassen Sie uns Freunde werden!“

Wie mit einem großen Geschenk beladen, fuhr ich nach Hause. Meine Eltern wollten wissen, was ich denn erlebt hatte, aber ich brachte es nicht fertig, ihnen etwas zu berichten. Ich wiederholte nur immer: „Es war beglückend.“ Sie fragten dann auch nicht weiter. Bruno Arndt hatte sich mir anvertraut, dieses Geschenk wollte ich wie ein Geheimnis hüten.



Prophezeiung: „Wenn es noch einen Gott im Himmel gibt, muß die Gerechtigkeit siegen. Beuthen wird deutsch bleiben.“

Ich raffte mich auf, schrieb an den Dichter Bruno Arndt und bat ihn um die Erlaubnis, mit ihm sprechen zu dürfen. Er war Lehrer am Breslauer Gymnasium. Ich trat in ein bescheidenes Zimmer, um die Bücher in Regalen und auch auf dem Fußboden untergebracht waren. Der große, breitschultrige Mann mit melancholischen Augen wirkte zuerst verschlossen, saß auf seinem Stuhl, ohne sich zu bewegen. Ich redete ununterbrochen, erzählte ihm, was ich alles für sein Werk tun wollte, in meiner



## PRZEDSIĘBIORSTWO WIELOBRANŻOWE

## „TRANSHAN”

BERNARD JEZIOROWSKI  
OTMICE, ul. Kopernika 3a,  
46-049 Izbicko  
tel. Izbicko 17

## OFERUJE

- ✓ przewóz towarów samochodami krytymi i samowładowczymi od 1 do 25 ton,
- ✓ wywóz nieczystości stałych w pojemnikach 110l
- ✓ sprzedaż opału (węgiel, koks, miał)
- ✓ sprzedaż materiałów budowlanych
- ✓ sprzedaż nawozów i środków ochrony roślin
- ✓ skup złomu i makulatury
- ✓ sprzedaż cementu, luzem i workowanego, wapna, styropianu, wełny mineralnej

**ZAPRASZAMY**  
codziennie  
od 8.00 do 18.00

## CENY KONKURENCYJNE

R/161/95

## ZATRUDNIĘ

hydraulików i płytkarzy z obywatelstwem niemieckim czy Staatsangehörigkeitsausweis do prac remontowych

## Zgłoszenia:

Konrad Much  
D-58840 Plettenberg-Kersmecke  
Tel. 0049-2391-3468

E/106/95

Wir suchen für ein deutsches Bauunternehmen eine Dame oder einen Herrn, der aus der polnischen Baubranche kommt und nach seinem Studium bereits eine Führungsaufgabe ausgeführt hat. Diese Person sollte Interesse daran haben, eine leitende Funktion in Warschau zu übernehmen. Voraussetzungen sind ferner gute deutsche oder englische Sprachkenntnisse.

Interessenten melden sich bitte bei  
Herrn Helmut Preuhs, An der Ronne  
190, 50859 Köln, Tel. Nr. 0049/2234/70694, Fax: 0049/2234/480921

R/241/95

## tomiczek

Twoim partnerem na budowie

46-050 Tarnów Opolski, ul. Nakielska 2, tel. 644-279

- \* DACHÓWKI IBF, BRAAS
- \* dekoracyjne tynki akrylowe i mineralne
- \* farby elewacyjne i wewnętrzne firmy CAPAROL
- \* wewnętrzne boazerie panele: 15 zł za m<sup>2</sup> + VAT

PRODUKCJA I SPRZEDAŻ  
MATERIAŁÓW  
BUDOWLANYCH

- \* produkcja gazonów nowe koncepcje dla posesji prywatnych, zieleni miejskiej i obiektów przemysłowych
- \* styropian, wełna min.
- \* oraz wiele innych materiałów budowlanych

M/240/95

Gaja<sup>®</sup> DIE  
BAUMATERIALLAGER

## DACHZIEGELN

Ein sicheres Dach über dem Kopf **BRAAS<sup>®</sup>**GARANTIE  
30 JAHRE

- OPOLE, ul. Popiełuszki 54a
- OZIMEK, ul. Powstańców Śl. 19
- KLUCZBORK, ul. Powstańców 13
- STRZELCE OPOLSKIE, ul. Celnia 4

tel. (077) 56 47 56  
tel. (077) 65 14 96  
tel. (077) 18 17 53  
tel. (077) 61 29 15

KUPON  
Kupując 100 zł wartości  
darmy kupon na 3%  
rabatu

## OGŁOSZENIA • ANZEN • OGŁOSZENIA • ANZEN

NIEMIECKI MĘŻCZYŹNI SZUKAJĄ ŻON I PARTNEREK W KAŻDYM WIEKU. Jeżeli jesteś niezależną domatorką szukającą partnera - napisz. Bezpłatne informacje. Thomas Pohl, TP-Software-Productions  
Abt.: CD-ROM-CONTACT  
Postfach 14 01 37, 67063 Ludwigshafen

Wzrostu: 1,70 m (250 m<sup>2</sup>) z parcelą w Opolu-Groszowicach (für 35.000,- DM), die sich für Büro-Lager eignet.  
Tel. 0048-77-556-897, 0048-77-556-856.  
Sprzedam budynek biurowo-magazynowy (250 m<sup>2</sup>) wraz z parcelą (35.000,- DM) w Opolu-Groszowicach. Tel. (077) 555-897, (077) 556-856.

R/244/95

R/244/95

**STAKO** ZAKŁAD ROBÓT INŻYNIERYJNYCH  
Opole  
ul. Wschodnia 32  
tel. 55-22-97

OGRODZENIA

SIATKA OGRODZENIOWA  
wszystkie wymiary oczek  
wysokość do 3m  
OGRODZENIA STALOWE  
stylizowane, z elementami kutych  
lub giętych, balustrady, kraty  
PRZYŁĄCZA WOD.-KAN.  
ROBOTY ZIEMNE  
pod fundamenty  
budynek mieszkalnych

**RICOH**

tanie  
kserokopiarki

**EKO**  
biuro

0-32-171-55-83  
...pani Marzenka

Für Betriebe in Polen vermitteln wir  
in Zusammenarbeit mit der IWK  
Mittelschweizerische Izba Gospodarcza „Śląsk”

Kooperations- und  
Joint-venture-Partner sowie  
Lohn- und Veredelungsaufträge  
aus Deutschland

Anfragen bitte an:

Wirtschaftsbüro Ost-West  
beim BDS/DGV e.V.  
Heilsbachstr. 32, D-53123 Bonn (Duisdorf)  
Telefon 02 28/64 10 14-16,  
Fax 02 28/74 78 63  
oder  
Mittelschweizerische Izba Gospodarcza  
„Śląsk”  
ul. Krakowska 49,  
PL-47-100 Strzelce Opolskie  
Tel./Fax 0 77 61/44 58, Tlx 073 2417

Wraz z Mittelschweizerische Izba Gospodarcza  
„Śląsk”

proponujemy firmom w Polsce  
pośrednictwo w kooperacji  
oraz tworzeniu joint-venture,  
jak również w zdobywaniu zleceń  
na prace usługowe  
i roboty uszlachetniające z Niemiec

Zapytania prosimy kierować pod adresem:

Wirtschaftsbüro Ost-West  
beim BDS/DGV e.V.  
Heilsbachstr. 32, D-53123 Bonn (Duisdorf)  
telefon 02 28/64 10 14-16,  
fax 02 28/74 78 63  
lub  
Mittelschweizerische Izba Gospodarcza „Śląsk”  
ul. Krakowska 49, PL-47-100 Strzelce Opolskie

## Warzywa

## Targpiast Wrocław:

cebula biała 0,25 zł/kg; cebula czerwona 0,35 zł/kg; kapusta biała 0,50 zł/kg; kapusta czerwona 0,50 zł/szt.; buraki czerwone 0,40 zł/kg; kalafior 0,40 zł/szt.; ogórki 0,60 zł/kg; pomidory 0,30-0,60 zł/kg; ziemniaki 0,22 zł/kg; pory 0,13 zł/szt.; seler 0,30 zł/szt.; papryka 1,40 zł/kg; marchew 0,40 zł/kg.

## Gleńda Towarowa w Opolu:

cebula biała 0,20 zł/kg; cebula czerwona 0,30 zł/kg; kapusta biała 0,50 zł/kg; kapusta czerwona 0,65 zł/kg; buraki czerwone 0,35 zł/kg; kalafior 0,50 zł/kg.

szt.; ogórki 0,20-0,45 zł/kg; pomidory 0,40-0,55 zł/kg; ziemniaki 0,25 zł/kg; pory 0,15 zł/szt.; seler 0,35 zł/szt.; papryka 2,50-3,30 zł/kg; marchew 0,50 zł/kg.

## Wielkopolska Gleńda Rolno-Ogrodnicza w Poznaniu:

cebula biała 0,35 zł/kg; cebula czerwona 0,45-0,50 zł/kg; kapusta biała 0,55 zł/kg; kapusta czerwona 0,70 zł/kg; buraki czerwone 0,55-0,60 zł/kg; kalafior 0,50-0,80 zł/szt.; ogórki 0,20-0,70 zł/kg; pomidory 0,45-0,80 zł/kg; ziemniaki 0,26 zł/kg; pory 0,15 zł/szt.; seler 0,40 zł/szt.; papryka 3,50-4,00 zł/kg; marchew 0,50-0,65 zł/kg. *Bea*

## ERFOLG - GEWINN - ZUKUNFT - in Schlesien

## Sehr geehrte Damen und Herren,

als erste deutsche Unternehmensberatung in Schlesien besuchen uns in letzter Zeit immer mehr Kunden mit den gleichen Absichten, denen wir leider bis jetzt aus von uns unabhängigen Gründen nicht weiter helfen konnten. Viele Schlesier, die seit 5-20 Jahren in der Bundesrepublik leben, oft ihre alte Heimat besuchen, hier noch Angehörige haben und sogar noch ihre eigenen Häuser pflegen, haben die Absicht, auch hier in Schlesien eine Existenz mit angemessenen Einkünften aufzubauen. Ohne Erfahrung und ständigen personellen Einsatz war dies bis jetzt nicht möglich.

## Jetzt bieten wir Ihnen eine Alternative

Wir versprechen nicht das Blaue vom Himmel, aber für relativ geringen Kapitaleinsatz garantieren wir Ihnen

- maximale Sicherheit für Ihr Geld
- beste Einkünfte zwischen 2000-5000,- DM/Monat min.
- eine Zukunft in Schlesien

## Nähere Informationen:

„Euro-Mec“ Unternehmensberatung  
ul. Fabryczna 1  
45-349 Opole / PL  
Tel./Fax 0048 77 543324

## In Deutschland

„Euro-Mec“ Unternehmensberatung  
Erich Str. 19  
50737 Köln  
Tel. 0221 5995324

## Pierwszy profesjonalny Supermarket Mini Mal w Opolu, ul. Fabryczna 1 (E40)

połącza codziennie od 8.00 do 20.00, w soboty 8.00-16.00 - na 1000-1100 ponad 12000 pozycji: art. spożywcze, chemia gospodarcza, piwo, alkohol, mięso, wędliny, urządzenia Sanitarne, AGD, farby, lakiery, tapety, kabiny, art. malarskie, narzędzia, sprzęt mechaniczny, akc. samochodowe, art. papiernicze, ogrodnictwo, zabawki, biżuteria, dywany, wykładziny, frony itd.

WYBÓR - JAKOŚĆ - NAJTANIEJ

R/224

Przedsiębiorstwo  
Usługowo-Produkcyjno-Handlowe  
**GOLENIA - stolarstwo**

Dobra, ul. Prudnicka 4, tel./fax (0-77) 66-83-16

- okna uchylno-rozwieralne, okna obrotowe
- drzwi balkonowe uchylno-rozwieralne i przesuwne
- drzwi zewnętrzne i wewnętrzne

## Sklep firmowy

Krapkowice (obok Cechu), ul. Prudnicka 24, tel. (0-77) 66-2470

czynny pon.-pt. 8.00-16.40, soboty 8.00-12.00

połącza • wyroby produkcji własnej • okna stolarskie firmy Roto oraz producentów krajowych (tj. przedsiębiorstw sprzedaw. w cenach hurtowych)

• silniki, pianki montażowe, farby i inny asortyment budowlany R/196



Firma

## Zeitkraft

Opole, ul. Damrota 7, pokój 59 (III piętro)  
tel. 54-60-36

ZATRUDNI chętnych do pracy na budawach w Niemczech:  
kierowników budów • majstrów budowlanych • murarzy, cieśli,  
zbrojarzy • malarzy, łapacarzy, stolarzy

Warunki: posiadanie Staatsangehörigkeitsausweis, mile widziana  
znajomość języka niemieckiego (w mowie)

Zapraszamy do naszego biura, które jest czynne:  
od poniedziałku do piątku w godz. 9-17,  
w soboty w godz. 9-14

Praca stała  
lub czasowa

R/5094



ŚLĄSKIE ZAKŁADY PRZEMYSŁU WAPIENNICZEGO

„OPOLWAP” S.A.

46-050 TARNÓW OPOLSKI

## HURTOWNIA MATERIAŁÓW BUDOWLANYCH

Strzelce Opolskie, ul. Marka Prawego 38, tel. (0-77) 61 32 71 do 3, fax (0-77) 61 32 74  
czynne w dni robocze od 7.00 do 15.00, w każdą sobotę od 8.00 do 12.00

## Z NAMI BUDUJESZ NOWOCZEŚNIE

OFERUJEMY W CIĄGŁEJ SPRZEDAŻY

- ceramikę budowlaną
- ceramikę sanitarną – muszle, kompaty, umywalki
- płytki ceramiczne ściennie z Tubądzina – komfort, trwałość i estetyka
- materiały termoizolacyjne
- wyroby klinkierowe
- bloczki gazobetonowe – jedyny i największy dystrybutor na Opolszczyźnie
- wanny akrylowe, proste i narożne
- płyty gipsowo-kartonowe
- stolarkę drzwiową Stolbud Wołomin
- okna dachowe VELUX
- panele elewacyjne PCV firmy PLASTIVAN
- siatki ogrodzeniowe belgijskiej firmy BEKAERT – zawieszane i zgrzewane
- pokrycia dachowe IBF, ONDULINE

UWAGA NOWOŚĆ! PAPY TERMOZGRZEWALNE – 10 LAT GWARANCJI!

W NASZEJ FIRMIE WYBUDUJESZ DOM OD FUNDAMENTÓW PO KOMIN!

ZAPRASZAMY! WIR LADEN HERZLICH EIN!

R/222/95

DO MET

Opole, ul. Oleska 70

HALA WIDOWISKOWO-SPORTOWA „OKRĄGLAK”  
tel/fax 55-61-67

KĘDZIERZYN-KOŹLE, ul. Świerczewskiego 36

Deutsche Qualität für polnischen Preis!

OKNA, DRZWI, WITRYNY  
PLASTIKOWE ALUMINIOWEZ PROFILI NIEMIECKIEJ  
FIRMY KBE  
ORAZ Z PROFILI LICENCYJNYCH  
PANORAMAW 4 kolorach, dowolnych  
kształtach

GWARANTUJEMY:

- doradztwo
- projektowanie
- profesjonalny montaż
- specjalistyczny transport

W kilkunastu kolorach,  
dowolnych kształtach

- WYSTAWY SKLEPOWE
- ŚCIANKI WEWNĘTRZNE
- WIATROLAPY, BOKSY
- ROLETY ZEWNĘTRZNE
- OKNA DACHOWE

ZADZWOŃ  
MY PRZYJÓDEMY!ROK  
ZAŁOŻENIA  
1989

R/172/95

SWARZĘDZKIE



FABRYKI MEBLI

JAKOŚĆ  
KOMFORT  
ELEGANCJA

SKLEP FIRMOWY

OPOLE, ul. Oleska 14

R/160/95

SWARZĘDZKIE



FABRYKI MEBLI

## SZYBY ZESPOŁONE



**THERMOSTOP** – od 12 do 32 mm  
**THERMOSTOP II** – od 24 do 32 mm  
**THERMOPLUS** – od 13 do 32 mm – do 0,9 W/m² K  
**THERMOSEKUR** – bezpieczna, antywłamaniowa  
 szyby **ANTISOL, REFLEX** w kolorach:  
 brąz, grafit, zieleń  
**SZPROSY I KRATY MIĘDZY SZYBAMI**  
**DŹWIĘKOCHŁONNE** – w połączeniu ze wszystkimi  
 rodzajami szkła  
**ISOLIERGLAS**: WSG 0,9 W/m² K, SSG, SHG  
**SZKLANE DRZWI** – GANZ GLASIGE  
**PRZESZKLENIA BEZRAMOWE**



DEMBÓNCZYK WALDEMAR

47 133 Gąsiorowice, ul. Wolności 35  
tel./fax (0 77) 632 318Biuro Handlowe Opole  
tel. (0-77) 742 437 w 28

Firma z 38-letnią tradycją - Firma mit 38-jähriger Tradition

## Arbeitsplätze in Deutschland (Görlitz/Schlesien)

ab sofort Maurer, Dachdecker, Tischler, Elektriker,  
Zimmermänner, Klempner und HilfskräfteMit freier Unterkunft und Monatsverdienst nach Qualifizierung  
Bedingung: DEUTSCHE STAATSANGEHÖRIGKEITInteressenten können sich melden bei Unabhängige Initiativ-  
gruppe Niederschlesien e.V.

Untermarkt 14 Görlitz

Ab dem 1.11.1995 Untermarkt 26

Tel.: 0049-171-6253-761

Dienstag 9-12 und 13-18 Uhr, Mi./Do. 9-12 Uhr

E/102/95

Producent mebli  
dla sklepów i aptek(meble z płyt, szkła, metalu i drutu)  
Realizujemy projekty indywidualneSieradz, ul. Wojska 94  
tel. (0-43) 71-403Opole, ul. Batorskiego 6  
(0-77) 53-80-43Möbelhersteller fertigt  
Möbel für Geschäfte  
und Apotheken an  
(Möbel aus Platten, Glas,  
Metall und Draht)Wir realisieren auch  
individuelle Projekte

R/102/95

## WĘDROWIEC S.C.

Licencjonowany przewoźnik na trasie:

Katowice, Chorzów, Bytom, Ruda Śl., Zabrze, Gliwice, Pyskowice,  
Strzelce Op., Opole – Herford, Gütersloh, Hamm, Schwerte,  
Hagen, Schwelm, Remscheid, Leverkusen, Köln

Jeździmy cztery razy w tygodniu, zniżki dla emerytów i dzieci

Autobusy marki MERCEDES

W.C., klimatyzacja, video, café bar, telefon

## Informacja

WĘDROWIEC Gliwice, ul. Wigilijna 9, tel. 170-03-52, fax 170-02-19

MERCEDES Gliwice, ul. Zwycięstwa 52a, tel. 3151-45, fax 31-32-27

WANDERER Köln, Am Kumpchenhof 17, tel. 0221-13-75-68, fax 0221-139-01-28

MERKURY II Opole, ul. 3 Maja 2, tel. 077-5415-30

ORBIS SA Strzelce Op., Rynek 31, tel. 07761-22-40; 26-86

E/142/95

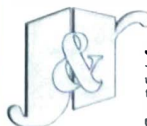
NOWY OPEL ASTRA  
PRODUKOWANY W POLSCE

## NOWE, LEPSZE CENY!

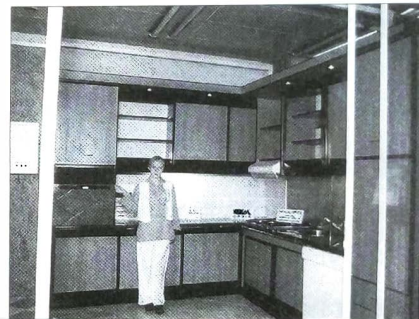
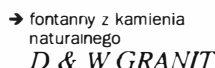
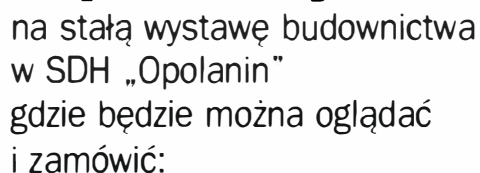
Nowa Astra: jakość,  
bezpieczeństwo  
i niezawodność dostępne jak  
nigdy dotąd, teraz  
w nowej, lepszej cenie!  
Skorzystaj z bezpłatnej jazdy  
próbnej i krótkiego terminu  
dostawy.  
Zapraszamy. Kluczyki  
czekają na Ciebie.  
Ceny już od 32.071 złotych!



\* Wg kursu NBP 100 DM = 173,36 PLN

Janus & Ruśnak  
45-836 Opole  
ul. Wrocławska 137  
tel. 74-77-29,  
74-57-76 (serwis)  
tel. fax 74-79-75OPEL  
NA  
RATYKredyt do 4 lat  
Płatność wpłać od 20%Ulga w cenie do  
5.905 zł  
dla posiadaczy  
przedpłat FSO i 126pTwoja JAZDA  
PROBNAOPEL  
BLIŻEJ CIEBIE

R/104/95



## R/76/P4b

5/25/2004

| Fakulteta deli Fakulteta „Opolninski“               |              | Rekordni deli firme „Opolninski“       |              |
|-----------------------------------------------------|--------------|----------------------------------------|--------------|
| Adaptacija na Poljski jez. - Monoling. - Dimerizing |              | Wyjady z Polski wozymy, piatki, sobota |              |
| Mejorow                                             | Mejor postig | 20:00 (3)                              | Mejor postig |
| 24:47 (3)                                           | 24:47 (3)    | 20:00 (3)                              | 20:00 (3)    |
| 4:00                                                | 4:00         | 4:00                                   | 4:00         |
| 4:10                                                | 4:10         | 4:10                                   | 4:10         |
| 4:20                                                | 4:20         | 4:20                                   | 4:20         |
| 4:30                                                | 4:30         | 4:30                                   | 4:30         |
| 4:40                                                | 4:40         | 4:40                                   | 4:40         |
| 4:50                                                | 4:50         | 4:50                                   | 4:50         |
| 5:00                                                | 5:00         | 5:00                                   | 5:00         |
| 5:10                                                | 5:10         | 5:10                                   | 5:10         |
| 5:20                                                | 5:20         | 5:20                                   | 5:20         |
| 5:30                                                | 5:30         | 5:30                                   | 5:30         |
| 5:40                                                | 5:40         | 5:40                                   | 5:40         |
| 5:50                                                | 5:50         | 5:50                                   | 5:50         |
| 6:00                                                | 6:00         | 6:00                                   | 6:00         |
| 6:10                                                | 6:10         | 6:10                                   | 6:10         |
| 6:20                                                | 6:20         | 6:20                                   | 6:20         |
| 6:30                                                | 6:30         | 6:30                                   | 6:30         |
| 6:40                                                | 6:40         | 6:40                                   | 6:40         |
| 6:50                                                | 6:50         | 6:50                                   | 6:50         |
| 7:00                                                | 7:00         | 7:00                                   | 7:00         |
| 7:10                                                | 7:10         | 7:10                                   | 7:10         |
| 7:20                                                | 7:20         | 7:20                                   | 7:20         |
| 7:30                                                | 7:30         | 7:30                                   | 7:30         |
| 7:40                                                | 7:40         | 7:40                                   | 7:40         |
| 7:50                                                | 7:50         | 7:50                                   | 7:50         |
| 8:00                                                | 8:00         | 8:00                                   | 8:00         |
| 8:10                                                | 8:10         | 8:10                                   | 8:10         |
| 8:20                                                | 8:20         | 8:20                                   | 8:20         |
| 8:30                                                | 8:30         | 8:30                                   | 8:30         |
| 8:40                                                | 8:40         | 8:40                                   | 8:40         |
| 8:50                                                | 8:50         | 8:50                                   | 8:50         |
| 9:00                                                | 9:00         | 9:00                                   | 9:00         |
| 9:10                                                | 9:10         | 9:10                                   | 9:10         |
| 9:20                                                | 9:20         | 9:20                                   | 9:20         |
| 9:30                                                | 9:30         | 9:30                                   | 9:30         |
| 9:40                                                | 9:40         | 9:40                                   | 9:40         |
| 9:50                                                | 9:50         | 9:50                                   | 9:50         |
| 10:00                                               | 10:00        | 10:00                                  | 10:00        |
| 10:10                                               | 10:10        | 10:10                                  | 10:10        |
| 10:20                                               | 10:20        | 10:20                                  | 10:20        |
| 10:30                                               | 10:30        | 10:30                                  | 10:30        |
| 10:40                                               | 10:40        | 10:40                                  | 10:40        |
| 10:50                                               | 10:50        | 10:50                                  | 10:50        |
| 11:00                                               | 11:00        | 11:00                                  | 11:00        |
| 11:10                                               | 11:10        | 11:10                                  | 11:10        |
| 11:20                                               | 11:20        | 11:20                                  | 11:20        |
| 11:30                                               | 11:30        | 11:30                                  | 11:30        |
| 11:40                                               | 11:40        | 11:40                                  | 11:40        |
| 11:50                                               | 11:50        | 11:50                                  | 11:50        |
| 12:00                                               | 12:00        | 12:00                                  | 12:00        |
| 12:10                                               | 12:10        | 12:10                                  | 12:10        |
| 12:20                                               | 12:20        | 12:20                                  | 12:20        |
| 12:30                                               | 12:30        | 12:30                                  | 12:30        |
| 12:40                                               | 12:40        | 12:40                                  | 12:40        |
| 12:50                                               | 12:50        | 12:50                                  | 12:50        |
| 13:00                                               | 13:00        | 13:00                                  | 13:00        |
| 13:10                                               | 13:10        | 13:10                                  | 13:10        |
| 13:20                                               | 13:20        | 13:20                                  | 13:20        |
| 13:30                                               | 13:30        | 13:30                                  | 13:30        |
| 13:40                                               | 13:40        | 13:40                                  | 13:40        |
| 13:50                                               | 13:50        | 13:50                                  | 13:50        |
| 14:00                                               | 14:00        | 14:00                                  | 14:00        |
| 14:10                                               | 14:10        | 14:10                                  | 14:10        |
| 14:20                                               | 14:20        | 14:20                                  | 14:20        |
| 14:30                                               | 14:30        | 14:30                                  | 14:30        |
| 14:40                                               | 14:40        | 14:40                                  | 14:40        |
| 14:50                                               | 14:50        | 14:50                                  | 14:50        |
| 15:00                                               | 15:00        | 15:00                                  | 15:00        |
| 15:10                                               | 15:10        | 15:10                                  | 15:10        |
| 15:20                                               | 15:20        | 15:20                                  | 15:20        |
| 15:30                                               | 15:30        | 15:30                                  | 15:30        |
| 15:40                                               | 15:40        | 15:40                                  | 15:40        |
| 15:50                                               | 15:50        | 15:50                                  | 15:50        |
| 16:00                                               | 16:00        | 16:00                                  | 16:00        |
| 16:10                                               | 16:10        | 16:10                                  | 16:10        |
| 16:20                                               | 16:20        | 16:20                                  | 16:20        |
| 16:30                                               | 16:30        | 16:30                                  | 16:30        |
| 16:40                                               | 16:40        | 16:40                                  | 16:40        |
| 16:50                                               | 16:50        | 16:50                                  | 16:50        |
| 17:00                                               | 17:00        | 17:00                                  |              |

ul. Piłsudskiego 1a, tel. (0-77) 358-500



**J&J**  
45  
tel  
tel

**ZAPRASZAMY** pon.-pt. 8.00-16.00, sobota 9.00-13.00



**Ulga w cenie do  
5.905 ZŁ  
dla posiadaczy  
przedpłat FSO i 126p**

**KONTYNGENT  
BEZCŁOWY  
95**

**OPEL**   
BLIŻEJ CIEBIE



# Krzyżówka dwujęzyczna



1. pierwiastek chemiczny - symb. Ag (chemisches Element mit den Zeichen Ag); 2. amerykańsko-angielski poeta, zm. w 1965 r. (amerik.-engl. Dichter); 3. twórca psychoanalizy (Begründer der Psychoanalyse); 4. drugi miesiąc roku (zweiter Monat des Jahres); 5. wzdłuż i... (Kreuz und...); 6. latający koń (geflügeltes Pferd); 7. taniec sceniczny (Bühnentanz); 8. pojazd dwukolowy (zweiradriges Fahrzeug); 9. ostatnia cesarzowa austriacka (letzte österr. Kaiserin); 10. opera Verdiego (Oper von Verdi); 11. krewny (Verwandter); 12. miasto w pln. Francji (Stadt in Nordfrankreich); 13. statek Noego (Schiff Noahs); 14. pedagog (Pädagoge); 15. światowa religia (Weltreligionen); 16. przyrząd grzewczy (Heizgerät); 17. organ w ciele człowieka (Körperorgan); 18. krótkie, angielskie imię męskie (engl. Männerkurznamen); 19. torbacze australijski (australischer Beuteltier); 20. rosyjski kosmonauta (sojuz. Kosmonaut); 21. przyprawa (Gewürz); 22. członek rządu (Mitglied der Regierung).

Das „Schlesische Wochenblatt“ (SW) verlost unter allen richtigen Einsendungen als Preis 10 (100.000) Zloty. Und so können Sie gewinnen: Kleine Marken (oben) ausschneiden, auf die Rückseite einer frankierten Postkarte kleben, dorthin auch die Lösung schreiben. Ab geht die Post!

• Einsendeschluß: 26. Oktober 1995 (Datum des Poststempels).

• Bekanntgabe: 3. November 1995 (Nr. 44/188 „Schlesisches Wochenblatt“).

Gehen mehrere richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

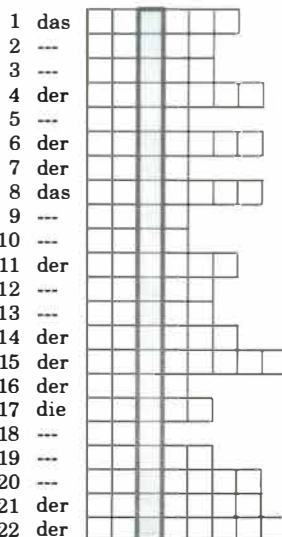
„Schlesisches Wochenblatt“ (SW) rozlosuje między czytelników 10 (100 tys.) zł jako pierwszą nagrodę. Można je zdobyć w następujący sposób: wycinamy mały znaczek z numerem krzyżówki (u góry), naklejamy go na kartkę pocztową i tam również piszemy rozwiązanie. Kartkę wysyłamy pocztą.

• Termin nadsyłania rozwiązań: 26. 10. 1995 (liczy się data stempla pocztowego).

• Imię i nazwisko zwycięzcy poznamy 3.11.1995 (nr 44/188 „Schlesisches Wochenblatt“).

Jeśli otrzymamy więcej prawidłowych rozwiązań, rozstrzygnię los. Prawne roszczenia wykluczone.

# Zweisprachiges Kreuzworträtsel



## Rozwiązanie krzyżówki nr 36/95

1. Der Beuger; 2. der Literat; 3. Onassis; 4. der Kelch; 5. der Ehrgeiz; 6. der Passat; 7. Inter; 8. der Advent; 9. ewig; 10. der Bar; 11. die Tse Tse; 12. die Achtung; 13. die Uhr; 14. Itzehoe; 15. Edmund; 16. Liszt; 17. Neptun; 18. Kain; 19. das Entree; 20. der Adonis; 21. die Kehre; 22. die Trias; 23. der Herold.

Lösung: „Eine Hand wäscht die andere“

Es kamen 16 richtige Antworten.

Den preis gewann Henryk Lisy aus Olesno/Rosenberg

# Sport • Sport • Sport • Sport

## Fußball in Tabletendosis

### Champions' League:

Gruppe A:  
FC Nantes - FC Porto 0:0  
FC Porto - Aalborg BK 2:0 (1:0)  
Panathinaikos Athen - FC Nantes 1:1 (2:0)

Gruppe B:  
Legia Warschau - Rosenborg Trondheim 3:1 (0:0)  
Blackburn Rovers - Spartak Moskau 0:1 (0:1)  
Rosenborg Trondheim - Blackburn Rovers 2:1 (1:0)  
Spartak Moskau - Legia Warschau 2:1 (1:0)

Gruppe C:  
Steaua Bukarest - Glaskow Rangers 1:0 (0:0)  
Borussia Dortmund - Juventus Turin 1:3 (1:2)  
Glaskow Rangers - Borussia Dortmund 2:2 (0:1)  
Juventus Turin - Steaua Bukarest 3:0 (2:0)

Gruppe D:  
Grasshoppers Zürich - Ferenc Budapest 0:3 (0:0)  
Ajax Amsterdam - Real Madrid 1:0 (0:0)  
Ferenc Budapest - Ajax Amsterdam 1:5 (0:0)  
Real Madrid - Grasshoppers Zürich 2:0 (0:0)

Europapokal der Pokalsieger, 1. Runde, Rückspiele (Hinspielergebnisse in Klammern):  
FC Kratoev - Bor. Mönchengladbach 2:3 (0:3)  
Aragai Eriwan - Dynamo Moskau 0:1 (1:3)  
Celtic Glasgow - Dynamo Bannui 4:0 (3:2)  
AC Parma (TV) - Teusa Durnes 2:0 (2:0)  
FC Kopenhagen - Bradee Kralova 2:2 (0:5)  
Real Saragosa - Inter Bratislava 3:1 (2:0)  
Halmstad BK - Lokomotive Sofia 2:0 (1:3)  
Trabzonspor - Zalgiris Wilna 1:0 (2:2)  
Feyenoord Rotterdam - DAG Liepaja 6:0 (7:0)  
Schachtel Donetsk - FC Brügge 1:1 (0:1)  
Deportivo La Coruña - Apollon Nikosia 8:0 (0:0)  
FC Sion - AEN Athen 2:2 (0:2)  
Petrolul Ploiesti - Rapid Wien 0:0 (1:3)  
FC Paris St. Germain - FK Molde 3:0 (3:2)

FC Everton - FC Rejkjavik 1:1 (2:2)  
Maccabi Haifa - Sporting Lissabon 0:0 (0:4)

### UEFA-Pokal, 1. Runde, Rückspiele:

Slavia Prag - SC Freiburg 0:0 (2:1)  
Lokom. Moskau - FC Bayern München 0:5 (1:0)  
I. FC Kaiserslautern - Slavia Bratislava 1:0 (1:2)  
SV Werder Bremen - FC Glatz 5:0 (2:0)  
Widzew Łódź - Schwarzmeer Odessa 1:0 (0:1)

AJ Auxerre - Viking Stavanger 1:0 (1:1)  
RAF Riga - Zimbru Chisinau 1:2 (0:1)  
Manchester United - Rotor Wolgograd 2:2 (0:0)  
CF Barcelona - Hapoel Sheva 5:0 (7:0)

PSV Eindhoven - Ajaklanonki 7:1 (1:1)  
Eintracht Aach - Levski Sofia 1:0 (2:1)  
FC Liverpool - Sp. Wladikawkas 0:0 (2:1)  
Bella Sevilla - Fenerbahce Istanbul 2:0 (2:1)

Nottingham Forest - Malmo FF 1:0 (1:2)  
SK Ullevik - Brøndby Kopenhagen 0:0 (0:3)  
Brank Maribor - Olympiakos Piräus 1:3 (0:2)  
Silkeborg IF - Sparta Prag 1:2 (1:0)

Dynamo Minsk - Austria Wien 1:0 (2:1)  
IA Akranes - Raitih Rovers 1:0 (1:3)  
Benfica Lissabon - SK Lieke 2:1 (3:1)  
Inter Mailand - FC Lugano 0:1 (1:1)

AS Rom - Yantus Neuchâtel 4:0 (1:1)  
Olympia Lybjansk - Rode Kerkrade 2:0 (0:5)  
Omonia Nikosia - Lazio Rom 1:2 (0:5)  
Ujpest Budapest - Racing Straßburg 0:2 (0:3)

Leeds United - AS Monaco 0:1 (3:0)  
Zagłębie Lubin - AC Mailand 1:4 (0:4)  
Botev Plovdiv - FC Sevilla 1:1 (0:2)  
Standard Lüttich - Vik. Gaimaroes 0:0 (1:3)

Olympique Lyon - SC Farense 1:0 (1:0)  
Girondin Bordeaux - FC Vardar 1:1 (2:0)  
Avenir Beggen - Racing Lens 0:7 (0:6)

## Philatelistenecke • Kącik filatelisty

## Briefmarkenausstellungen im Oktober und November

In der nächsten Zeit wartet auf uns eine Reihe Ausstellungen. Schon am Freitag den 6. Oktober 1995 um 1200 wird im Großen Saal des Breslauer Rathauses eine Internationale Briefmarkenausstellung Polen - Deutschland eröffnet. Auf der Ausstellung werden spezialisierte Generalsammlungen und thematische Exponate gezeigt. Nächsten Tag (12-15) findet eine Begegnung der Arbeitsgemeinschaft Polen statt. Am 9. Oktober, Montag, wird der Weltposttag gefeiert und gegen 15 wird die Ausstellung beendet.

Die Ausstellung werden prominente Gäste aus Deutschland und Polen besuchen und eine Auswahl interessanten Exponate ansehen.

Schon am nächsten Sonntag, den 15. Oktober wird im Kędzierzyn-Kozle im Kulturhaus die zweite Ausstellung eröffnet. Diese ist dem 20. Jahrestag der Vereinigung von Kędzierzyn und Kozle zu einer Stadt gewidmet. Auf der Ausstellung werden auf rund 200 Rahmen hauptsächlich Ganzsachen (Briefumschläge und Postkarten mit eingedruckter Briefmarke) und spezialisierte Generalsammlungen vieler Länder gezeigt. Bei Gelegenheit werden auch verschiedene Treffen organisiert, unter anderem die Sitzung der Bezirksjugendkonferenz und soll auch ein Ganzsachensammlerverein gegründet werden.

Nächsten Monat, am 16. November 1995, wird aus Anlaß der 700. Jahrestag der Pfarrei des Hl. Kreuzes und 50. Jahrestag der Oppelner Diözese eine große thematische Ausstellung, die verschiedenen religiösen Motiven gewidmet ist, eröffnet. Diese Ausstellung findet im Diözesenmuseum statt und wird bis 25. November dauern. Schon im Mai hat sich eine schöne und interessante Postkarte mit einem Bild der Hl. Mutter Gottes aus dem Altar der Hl. Kreuzkirche gezeigt. Auf jeder Ausstellung werden Post- und Philatelistenstände Neuigkeiten verkaufen, die man mit den Ausstellungen gewidmeten Sonderstempeln entwerfen kann. Eine so große Anhäufung von interessanten Ausstellungen haben wir noch nicht gehabt. Ich hoffe, daß alle gelingen und viele Gäste sie besuchen werden.

Jan Heffner

Zu guter Letzt  
Die geheimen Lauscher der britischen Regierung klagen über Hörstörungen: Bei dem Personal der staatlichen Funkaufklärungs-Zentrale häufen sich Beschwerden über Klingeln im Ohr und andere Hörschäden, so ihr Sprecher.



## II. Oktoberfest w Chróścicach

W niedzielę 17 września br. Kolo DFK Chróścice zorganizowało w miejscowej sali Straży Pożarnej kolejny, drugi Oktoberfest. W odróżnieniu od odbywającego się pod tą nazwą w Monachium co roku największego na świecie festynu ludowego, w którym uczestniczy około 6 milionów gości, trwającego 16 dni, chróścicki Oktoberfest nie majesze żadnych tradycji i można go nazwać Mini-Oktoberfest. Zamiast na łące organizowany jest w sali, ale również związany jest z pićciem piwa.

Rok temu nie dopisała pogoda ani publiczność, a były 3 beczki piwa gratis do wypicia. Dzięki sponsorom - w tegorocznym Oktoberfestie jedynym pierwszym 80 gościom zafundowano gratis jedno piwo.

Sponsorami tegorocznego Oktoberfestu byli:

Kolo DFK Chróścice, Marek Stiler - (Dyskoteka „Mosquito”), Gerhard Kampa (Bar „Offen”), Gotthard Sochor - (Ferma Drobni), Krystian Blacha - (Sklep Owocowo-Warzywny), burmistrz z miasta uchow/Dolina Saksonia, który gościł w DFK Chróścice i spotkał się z mieszkańcami Chróścic w dniu 12 września 1995 r.

Całą imprezę uświetnił jeden z najlepszych zespołów mniejszości niemieckiej „Proskauer Echo” z Prószkwa, który to wszystkim bardzo przypadł do gustu i zyskał duże brawa prawie 200 osobowej publiczności.

Na wstępie imprezy gości przywitał przewodniczący Kola DFK Gotthard Sochor, który wspominał o historii i starej tradycji organizowanego od 1810 największego Volksfestu na świecie - Oktoberfestu w Monachium.

## Werben Sie für das Schlesische Wochenblatt

Z.P.U. „Feniks” rok zał. 1984  
41-608 Świętochłowice  
ul. Strygarska 27  
tel. (032)452-208, (032)454-741

### PRODUCENT:

- dachówki cementowe barwione  
- farby emulsyjne, akrylowe

### WYKONAWCA:

- roboty ogólnobudowlane  
- wzmocnienia, uszczelnianie pęknięć konstrukcji żelbetonowych klejami poliuretanowymi

**SPECJALNOŚĆ** - roboty elewacyjne obiektów zabytkowych.

R/25/95

## WSZYSTKO DLA ROLNICTWA ALLES FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT AGRO CENTRUM WILMS

46-300 Oleśno, ul. Ciepłotłokowa 1  
tł. 0377661, tel./fax 034-582625

**OFERUJEMY SZEROKI  
ASORTYMENT KRAJOWYCH  
I ZAGRANICZNYCH**

**MASZYN ROLNICZYCH  
RENOMOWANYCH FIRM**



LANDMASCHINEN

D 21404 Zewen/Hebblingen

Tel. 042 81 712 0

Fax 042 81 712 40

Telefax 042 81 712 40

SPRÓBUJ ALZAMY I SPRZĘDAJEMY  
CIŚNIĄ ZAMIENI

**ZAPRASZAMY DO WSPÓŁPRACY  
ŻYCZYMY UDANYCH ZAKUPÓW**

## Rudolf Nieslony

## P.P.H. „PERSIMON”



EXPORT - IMPORT

wykonuje

o PERGOLE OGRODOWE

o palisady

o elementy ogrodzeń

o sklejki od 4 do 30 mm grubości

46-300 OLEŚNO, ul. Opulchna 73a

tel. (0-34) 583-017, 582-275

H/199/95

## VII OPOLSKIE TARGI BUDOWNICTWA

"MÓJ DOM" 13-15 X 95

Zgłoszenia: "Rynek Śląski"

Opole, ul. Krakowska 9

tel./fax (0-77) 540-112

6/232/95

## PARKING STRZEŻONY CARPORTOWY OPOLE ul. Reymonta 12 (w podwórzu liceum)

R/25/95